

GÜTERSLOHER  
VERLAGSHAUS



Für Michael Gebendorfer

Regula Stämpfli

# DIE VERMESSUNG DER FRAU

Von Botox, Hormonen und anderem Irrsinn

Gütersloher Verlagshaus

## Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage

Copyright © 2013 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Coverfoto: © beaubelle – Fotolia.com

eISBN 978-3-641-10524-2

[www.gtvh.de](http://www.gtvh.de)



## INHALT

- 8 Vorwort
- 10 **KÜSSEN MÄNNER ANDERS?**  
Von Menschen mit Verfallsdatum  
und einer Religion der Zahlen
- 26 **ADLERS LEBENSLÜGE ALS  
WELLNESS-PROGRAMM**  
Trug Aschenputtel wirklich Prada-Schuhe?
- 33 **UNSER TÄGLICHES WIEGEN GIB UNS HEUTE –  
500 JAHRE PHILOSOPHIEGESCHICHTE  
IM SCHNELLTEMPO**  
Warum die Sonne nicht im Meer versinkt,  
sondern im Taschenrechner verschwindet
- 61 **UNITED STATES OF CALORIES**  
Mein Horrorjahr zwischen Barbies und Burgern
- 66 **DIE BÖSE KÖNIGIN UND IHR SPIEGEL**  
Warum wir unseren Verstand im OP-Saal  
der Schönheitschirurgen abgeben

- 82 DIE FRAU: EIN JAHRGANGS-, KILO- UND ZENTIMETERVERHÄLTNIS**  
Von (Alb-)Traummaßen und einem Leben als Kreditkarte
- 88 ROSA BABIES, BARBIE UND NUTTENWIRTSCHAFT**  
Vom rosa Plüsch zum Straßenstrich: Wie wir unsere Zukunft im Reagenzglas erzeugen
- 100 DIE NEUEN »DAS GOTT«-MÄDCHEN**  
Sterilisiert, homogenisiert und pasteurisiert: die neue Weiblichkeit
- 107 NULLNUMMERN**  
Size Zero: die Strafkolonie der modernen Frauen. Warum uns Wattepad's plötzlich so gut schmecken
- 115 MEIN KÖRPER — MEINE RELIGION**  
Schöne neue Welt? Unser Irrweg in die Biodiktatur
- 122 TRAGEN MEINE HITZEWALLUNGEN ZUR KLIMAERWÄRMUNG BEI?**  
Von Hormontheologen, Chromosomenverehrung und Schimpansinnen ohne Menopause

- 128 FRAUEN VON DER STANGE**  
Warum Pole Dancerinnen keine Feministinnen sind.  
Von der Pornografisierung des Alltags
- 134 KAMASUTRA RELOADED**  
Wie das Schamhaar aus dem Porno verschwand
- 141 DIE VERMESSENE VAGINA**  
Der Wunsch nach der perfekten Einheitsmöse.  
Von Synapsensex und Sanitärinstallationen
- 147 POLITIK IM DEKOLLETÉ UND TITTEN  
AUS ZEMENT**  
Gute Unterhaltung: In der Mediendemokratie  
wird der Mensch zum Statisten
- 154** Nachwort
- 157** Unvermessene Gedanken. Anmerkungen
- 186** Literatur
- 190** Dank



## VORWORT

Was machen Sie eigentlich mit einem Joghurt in Ihrem Kühlschrank, wenn dessen Verfallsdatum überschritten ist?

Richtig.

Sie werfen ihn in den Müll.

Ginge es nach den Vorstellungen von Evolutionsbiologen wie Karl Grammer oder Richard Dawkins, und Sie sind über 25 Jahre alt, dann gehörten auch Sie in den Müll. Sie haben Ihr Verfallsdatum erreicht.

Sie haben Ihren körperlichen Zenit überschritten.

Also bitte: Entsorgen Sie sich selbst!

Sie finden das kalt, zynisch und abgeschmackt? Gar unmenschlich? Dann ist vielleicht noch nicht alle Hoffnung verloren, dass Sie ein Menschenleben in Würde und Selbstbestimmung führen können.

Spüren Sie allerdings großes Verständnis für die Theorien von Grammer, Dawkins und Co. – das sind die, welche vom Menschenaffen vor allem den Affen vermessen –, dann legen Sie dieses Buch am besten sofort wieder weg. Schließlich wollen Sie Ihr Weltbild, von Figuren wie Dieter Bohlen, Heidi Klum oder Stefan Raab geprägt, nicht unbedingt durch neue Fakten gefährden!

Wenn Sie aber schon seit einiger Zeit Zweifel hegen an dem alltäglichen Medienwahnsinn, der uns als sogenannte »Wissenschaft« aus allen Blättern, Magazinen und vom Bildschirm entgegenschreit, dann lesen Sie unbesorgt weiter. Denn Sie haben erkannt, dass vieles in punkto Frauen wie Alter, Gewicht, Körper, Kinder, Gesundheit, Alltag und Lebensweisheit so ziemlich schief läuft.



Wir leben heutzutage in einer Welt, in der alles vermessen wird.  
In einer Welt, die aus Ranglisten, Hits und »Best of« besteht.  
In einer Welt, die auch die allermenschlichsten Belange in Zahlen und Verhältnisse presst.  
In einer Welt, die selbst die Liebe mit den Mitteln der Mathematik erklären möchte.  
In einer Welt, in der die Gene und Hormone lauter zu uns reden als unsere Mitmenschen.  
In einer Welt, in der die Priester des neuen Zahlengottes Labor-kittel tragen.

Diese Welt ist nicht meine Welt! Ihre hoffentlich auch nicht!

So lade ich Sie hiermit ein, sich mit mir auf eine Reise zu begeben. Eine Reise, die zunächst kritisch auf die Welt schaut, um dann den Blick für eine wunderbare, vielfältige und unvermessene Welt zu öffnen!

*Dr. Regula Stämpfli*  
*München, im Frühjahr 2013*



## KÜSSEN MÄNNER ANDERS?

Von Menschen mit Verfallsdatum und einer Religion der Zahlen

Ob es sich um das Paarungsverhalten der Galapagos-Finken, die Kussfrequenz schwuler Männer, die durchschnittliche Größe eines Hagelkornes, den Slipeinlagentausch deutscher Frauen, die Wärmeabstrahlung einer Nacktmulle oder um die Mathematik der Liebe zwischen Menschen handelt, der Vermessungswahn nimmt immer absurdere Formen an.

»Bei IQ 116 hört die Liebe auf« titelte eine große Schweizer Zeitung schon im Juli 2005: »Kluge Frauen haben's schwer. Männer heiraten auch heute lieber die Sekretärin als die Chefin.« Abgesehen davon, dass Sekretärinnen ja durchaus kluge Frauen sein können, wurde aus dem Artikel selbstredend nicht klar, wen denn eigentlich die klugen Frauen heiraten möchten. Vermutlich die dummen Männer – faute de mieux. Dass der ganze Artikel Schrott war, ist das eine. Dass die dem Artikel zugrunde liegenden Studien auch Schrott sind, das andere. Denn solch wissenschaftliches Konstruieren einer Liebe in Zeiten der Grausamkeit ist tatsächlich ernst gemeint. Spiegel Online meint: »Eine Krankheit namens Mann« – jöh, das schwache Geschlecht braucht ein Schmerzmittel! Vielleicht reicht auch ein Spritzer Oxytocin. Das ist der Liebeswundersaft der Gegenwart – ein Hormon! An Präriewühlmäusen entwickelt, stimmt bei diesen monogamen Säugetieren die Chemie. Und was Mäuschen lernt, kann Franz wohl auch. Verschreiben wir doch Bindungs- und liebesgestörten Menschen am liebsten eine Nase voll Oxytocin.

Die Nase als Liebes- und Treuenirvana!

Statt zur Flasche also lieber sofort zum Spray greifen, falls die Ehefrau kuscheln will. Und Steinbecks »Von Mäusen und Menschen« ist dank Präriewühlmäusen ein Liebesroman. Dafür

wird »Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins« von Milan Kundera in der Abteilung »Gesundheit und Diät« entsorgt.

Wen kluge Frauen nun heiraten sollen, ist damit aber immer noch nicht klar. Meinen Liebsten geb ich sicher nicht mehr her. Was will ich damit sagen? Seit einigen Jahren schon versuchen uns Populärwissenschaftler eine Welt zu verkaufen, in der wir uns oft nicht mehr wirklich zurechtfinden, geschweige denn wiederfinden. Die Werte, an denen wir uns bis vor kurzem orientierten, scheinen sich in Windeseile zu verflüchtigen.

So verkündet Bestsellerautorin Nancy Etcoff frohgemut, dass es ganz normal sei, wenn jüdische Menschen ihre Nase operieren wollen und sie dies eigentlich auch tun sollten. Mit »Nur die Schönsten überleben« rechtfertigt die Harvard-Psychologin ihre populäre Schönheitsreligion. Ihr Ex-Mann Steven Pinker haut in dieselbe Kerbe, nur geht es bei ihm nicht um Schönheit, sondern um Kriege. In seinem Bestseller rechnet der in den deutschen Medien hochangesehene Psychologe aus, dass die Welt und die Menschen in den letzten Jahrzehnten immer friedlicher geworden seien. Der Hirnforscher Gerhard Roth kümmert sich weder um Schönheit noch um Kriege, benutzt aber dieselben Methoden wie Etcoff und Pinker, um zum absurden Schluss zu gelangen, dass Verbrecher nie ihre eigenen Taten verantworten sollten. Denn aufgrund seiner Berechnungen gibt es so etwas wie den freien Willen des Menschen nicht. Deshalb plädiert Roth für die Abschaffung des Strafrechts und die Einweisung von Gesetzesübertretern in Umerziehungsanstalten.

Wie begründen Etcoff, Pinker und Roth ihre Theorien? Richtig! Mit Statistiken, mit mathematischen Modellen, mit Durchschnitten und Korrelationen. Sie vermessen die Wirklichkeit anhand ihrer Theorien! Sie tun das übrigens so geschickt, dass sich die Wirklichkeit mit der Zeit dann auch ihren Theorien anpasst, statt umgekehrt. Sie sollten sich das so vorstellen: Ein Mann wedelt alle drei Minuten mit seinen Armen. Auf die



Regula Stämpfli

**Die Vermessung der Frau**

Von Botox, Hormonen und anderem Irrsinn

eBook

ISBN: 978-3-641-10524-2

Gütersloher Verlagshaus

Erscheinungstermin: Mai 2013

Tatort Körper: Warum wir alles für die Schönheit tun # und trotzdem nicht glücklicher werden

Botox, Turbo-Diäten, Schönheitsoperationen oder Schamlippen-Bleaching. Was bringt immer mehr Frauen dazu, sich willig zur Schlachtbank der Körperindustrie führen zu lassen? Scharfzünftig und faktenreich geht Regula Stämpfli der Frage nach, warum sich gerade Frauen seit Jahrhunderten vermessen, wiegen und durchbuchstabieren lassen. Ist der Schönheitswahn unserer heutigen Zeit nur eine medial angefeuerte Marketingstrategie oder schon eine neue Religion?

Mit einem philosophischen Blick auf Kunst, Literatur und Geschichte lotet Stämpfli die Untiefen einer Welt aus, in der nur noch ein optimales Kilo- und Zentimeterverhältnis zählt – und natürlich das richtige Geburtsjahr. In einer plakatierten Welt voller vom Hungertod bedrohter Size-Zero-Models geht die Autorin der Frage nach, wie wir wieder lernen können, unser eigenes Begehren und unsere eigene Schönheit zu finden.